



freiheit

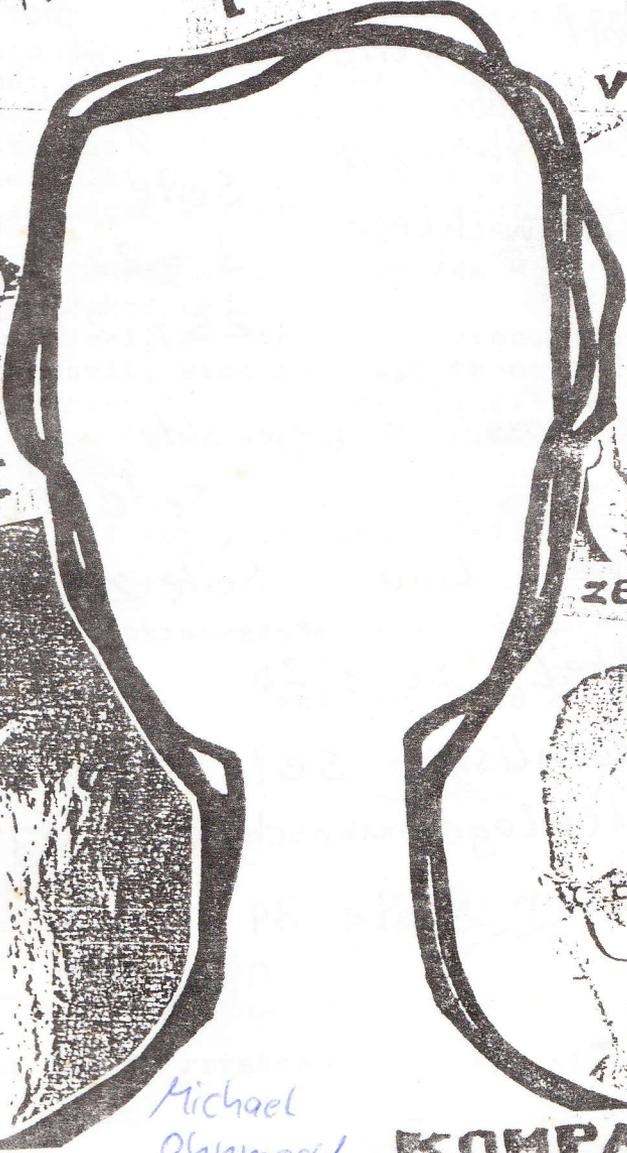


hat

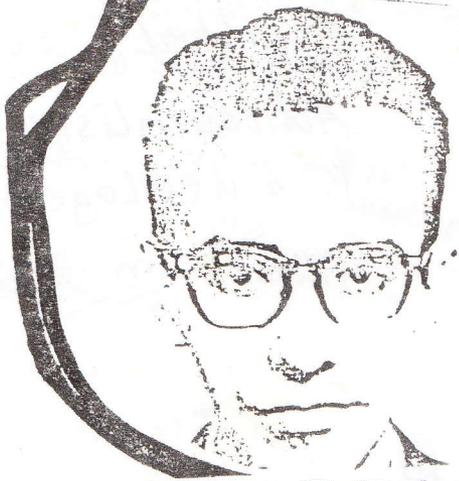
viele



gesichter



zeltlager '90



Michael
Ohnmacht

KOMPASS 3/90

Inhalt

Vorwort Seite 2

Zelllagerthematik
+ Bildernachlese

↑
Seite

3 - 22

257 27, 28

Eine komische Geschichte

Seite 26

Äschees Liäd Seite 29 / 30

Sportteil Seite 28

Adressenliste Seite 31 / 32

Bild der Lagermannschaft S. 33

Impressum Seite 34

Combrai 90
S. 23 / 24

LIEBE LESER!

Da wir uns der Industriellen Revolution nicht verschließen wollen, haben wir beschlossen, den KOMPAB auf den neuesten Stand der Technik zu bringen.

Grund: Ein eifriger Kompaßleser machte uns darauf aufmerksam, daß dem KOMPAB das gewisse Etwas, die innere Aufmachung, das Layout fehle. Gleichzeitig schenkte er uns einige Gestaltungsmöglichkeiten. Dafür vielen Dank.

Dieser KOMPAB steht unter dem Motto "Lagerrückblick".

Für diejenigen, die dabei waren, eine gute Gelegenheit, sich ans Lagerthema und alle Erfahrungen im Lager zurückzuerinnern.

Aber auch für andere Themen ist Platz in diesem KOMPAB.

Sicher ist für jeden was dabei!!

Viele Rosenkranzgrüße

und viel Spaß beim Lesen!!!

DIE REDAKTION

Michael K.

Stefan

Timo mit th
und die
Klaus

Ridiger

Michael O.

P.S.: Das Korrekturband war ^{er}ale!

Schon in der Vorbereitung waren die Führer stark gefordert: galt es doch, verschiedenen Persönlichkeiten nachzuspüren!

Für die geistige Vorbereitung des Lagers entstand eine Novene. Stellvertretend nun zwei kleine Auszüge:

Liebe dreimal wunderbare Mutter!

Laß mir heute bewußt werden, daß ich nicht für mich alleine lebe, sondern daß ich mit Dir als Weggefährtin den Tag begehen darf. Sei bei mir mit Deiner Fürbittmacht und erinnere mich immer wieder an Deinen Begleitschutz! Damit ich erkenne, daß alles durch Dich mir zuteil wird. So darf und will ich Dir alles wieder schenken: Meine Gedanken, meine Freude, meine Mühe, meinen Erfolg, mein Gebet, die Ruhe, die Erholung, mein Verzeihen, mein Trost. Aber auch mein Versagen, meine Versäumnisse, wenn mir verziehen wurde, wenn ich getröstet wurde, wenn ich andere gekränkt habe, mein Leid und meine Opfer. Dies alles möchte ich Dir heute schenken. Nimm es als Beiträge für Dein Gnadenkapital an und laß wenigstens einen Teil unserem diesjährigen Zeltlager zugute kommen, daß es sinnerfüllt und tiefgreifend wird. Gottesmutter, ich grüße Dich, grüß du auch unsere Lagergemeinschaft.

Mutter,

frei sein,
leben,
ganz sein:

danach sehnt sich jeder von uns, und besonders,
wenn er einem Menschen begegnet, der etwas
davon ausstrahlt.

Da spürt man den Unterschied:
"So könnte es sein, so müßte man leben!"

Mutter,

Wir wollen uns einladen lassen von solchen
Menschen, von denen etwas aufleuchtet,
uns einladen lassen, das Leben zu wagen,
nicht zu verplempern,
uns einladen lassen, uns selbst auf die
Suche zu machen nach den Quellen, aus denen
heraus solches Leben möglich ist.

Mutter,

Wir wollen uns dazu **einladen** lassen von dir:

du bist so frei, das Wort Gottes zu hören
und es zu befolgen, auch wenn du es nicht
begreifen kannst,

und du bist so frei, weil du wie niemand
sonst mit dem verbunden bist, der allein
Freiheit schenkt.

So bitten wir dich: Zeige uns, was Freiheit
ist, und zeige uns den Weg hin zu dem, der
sie gibt.

Ich fühle
mich un-
frei,

ich mich einsam und verlassen fühle

bei
bei
bei
Gesundheit habe
meine Triebe mit
mir durchgehen

bei
die Klippen u. die
(fast) nicht dagegen tun können
unterlassen habe

WENN...

ich innerlich
nicht zur
Ruhe kommen
kann

... man mir etwas befiehlt
... ich etwas unterlassen muss
... wenn mir etwas verboten
wird was sonst gern tat.

ich mich ~~so~~ so gebe, wie
ich tatsächlich bin

ich mit jemand reden kann
ich jemandem eine Freude machen
ich zu einem Menschen einen herzlichen Kontakt herstellen

ich wenn ich
wenn ich
ich sein
ich lebe

ich Fahrrad fahren
ich Computer spielen
ich allein zuhause sein
ich im Sattelzug sein

ich in Hause meiner Familie bin
ich selbst habe
ich mit meinem
Schularbeiten zu
hause

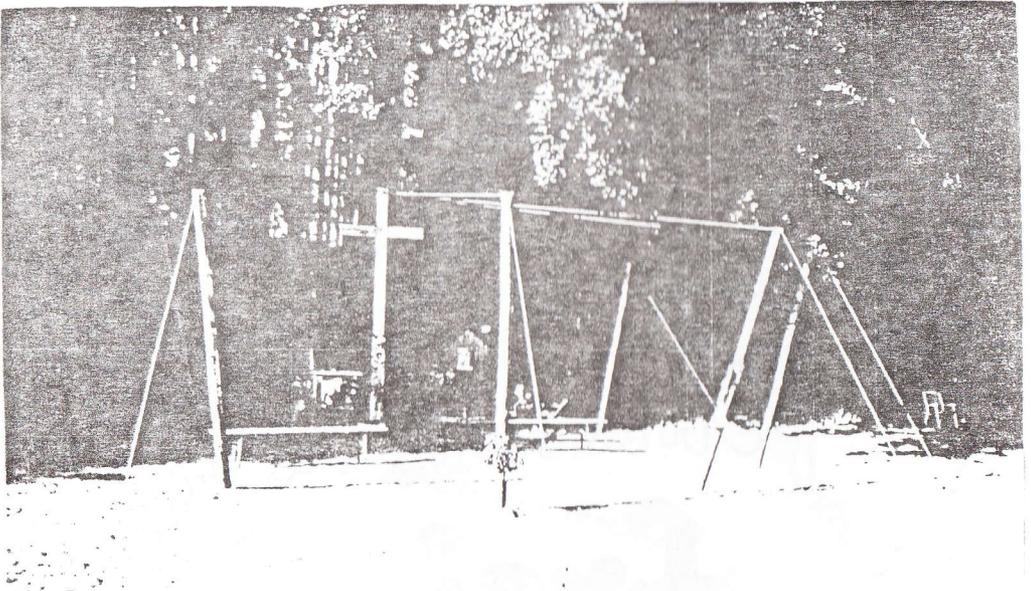
ich eig
Werte
ne Ideen
verwirklichen
kann

Ich
fühle mich
frei.

ich selbst entscheiden kann

FREIHEIT HAT VIELE GESICHTER

Das war das Thema unseres diesjährigen Zeltlagers in Baisingen. Im Laufe dieser Woche wurde der Begriff der Freiheit am Leben und Wirken verschiedener Persönlichkeiten dargestellt. Der Freiheitsbegriff begleitete uns durch das ganze Lager: Wir tauschten Erfahrungen aus, versuchten Freiheit genauer zu definieren und lernten mit dieser im Sinne unserer "Freiheitsidole" umzugehen!



Am Sonntag war es dann soweit. Nachdem sich die Zeltführer von den Strapazen des Aufbaus erholt hatten, trafen die Lagerteilnehmer im Laufe des Nachmittags voller Erwartung und Tatendrang ein. Nach der Gruppeneinteilung und dem Kennenlernen untereinander, stimme uns Pfarrer Hoch auf das Lagerthema ein. Als wir das Abendessen UNSERES Chefkochs Peter zu uns genommen hatten, war es dann bald Zeit für das Nachtgeländespiel. Nach dem wir auch das überstanden hatten, krochen alle müde in den Schlafsack.

Es wurde Abend, es wurde Morgen-der zweite Tag

Als wir nach Frühstück, Lagerrunde, Gruppenstunde und Mittagessen sowie geistig als auch körperlich gestärkt waren, ging es dann mit vereinten Kräften ans Holzholen. Wie immer wurde das Holz zum Baun' des Lagerheiligtums und als Brennmaterial verwendet. Nach dem Gottesdienst zur Einweihung des Heiligtums hielten wir einen Diaabend ab, zu dem auch die Familien eingeladen waren, die uns beim Ostermarsch ihre Gastfreundschaft boten.

Es wurde Abend, es wurde Morgen-der dritte Tag.

Am Dienstagmorgen wurde die Lagermannschaft unter dem Motto "Freiheit ist nicht nur ein Wort" aus dem Lager entsandt. Das Kennenlernen der gruppenmitglieder u nereinander sowie ,sich mit dem jeweiligen Freiheitsidol zu beschäftigen war das Ziel dieses Hiketages.

(Berichte folgen !)

Es wurde Abend, es wurde Morgen—der vierte Tag.

Am Mittwochmorgen trafen die Zeltgruppen wieder im Lager ein. Nach kurzen "Reisebreichten" fanden wir uns imLagerheiligtum zur Messfeier ein. Nach dem Mittagessen stand ~~Der~~ **L Stations-**
Lauf auf dem Programm, die aufgrund der sengenden Hitze von den Teilnehmern einiges abverlangte. Abends wurde es bei der Gescichte am Lagerfeuer nochmal mächtig spannend.

Es wurde Abend, es wurde Morgen—der fünfte Tag
Donnerstag war Weihetag. Dieser Tag stand ganz unter dem Zeichen Des Liebesbündnisses mit Maria. "Freiheit bindet sich". So sollte auch das Liebesbündnis verstanden werden, das von einigen in der abendlichen Weihestunde abgelegt bzw. erneuert wurde. Dieses Liebesbündnis sollte aber nicht nur im Lager zum Tragen kommen, sondern auch im~~XXX~~ Alltag.

Es wurde Abend, es wurde Morgen—der sechste Tag.

Freitag - der letzte volle Tag im Lager und wieder ein volles Programm ! Unter dem Tagesmotto "Gib der Freiheit ihr Gesicht" sollte der Mut geweckt werden, die Freiheit bei jedem einzelnen konkret ~~XX~~ werden zu lassen. Praktisches Mittel dafür waren die Vorsätze, die jeder einzelne morgens zu Papier brachte. Mittags hielten wir die Lagerolympiade ab, bei der spektakuläre Wettkämpfe zu Stande kamen. Abends fand dann der langersehnte Lagerzirkus statt, der sich wieder als voller Erfolg entpuppte.

Es wurde Abend, es wurde Morgen - der siebte Tag "Befreit zu neuen Taten" - das waren wohl auch die Übefäller, die uns in der Nacht "besuchten". Doch dieser Überfall hatte sich gewaschen.

Kaum hatte man sich von diesem Schrecken erholt, da mußten wir auch schon wieder unsere sieben Zwetschgen zusammenpacken, was vorzüglich klappete. Nach der Abschlußmesse war dann der Abschied unabwendbar. Hände wurden noch geschüttelt, Adressen wurden ausgetauscht und schließlich fuhren wir wieder in alle Winde - bis auf die Führermannschaft, denn
am achten Tage ruhten die Führer !!!!

Sie kamen

aus (beinahe) aller Herren Länder - Herrenzimmern, Bösing, Dietingen, Villingendorf - und wären sich womöglich nie begegnet. Doch sie meldeten sich für das Zeltlager '90 Baisingen an, das diesmal unter dem Motto stand: "FREIHEIT HAT VIELE GESICHTER", denn ein jeder von ihnen dachte sich: "Bei so vielen Gesichtern kann meines ja wohl nicht fehlen." Gesagt, getan. Sie fehlten also nicht. Jetzt fehlte nur noch, daß sie das Schicksal (\geq Lagerführer) zu einer Zeltgruppe zusammenführte. Aber nein, auch dies fehlte nicht, ebensowenig wie die beiden sonderbaren Typen, die sich als "Zeltführer" aufspielten. Kurzum : es fehlte nichts, vor allen Dingen nichts, um beginnen zu können. So begann man also, um kurz danach, nämlich sechs Tage später, wieder aufzuhören. Schluß. Ende.

Dazwischen? Ja, das möchtet Ihr wohl gerne wissen! Dazwischen gab's nämlich allerhand... Aber den Namen dieser Gruppe und wie er entstand, das kann ich Euch andeutungsweise ver-raten. Alsooooh ...

Bei diesen acht Helden ging's ab und an recht hitzig zu, die Gemüter und Köpfe erhitzen sich in heißen Diskussionen und im ebenso schweißtreibenden (Wort-)Spiel. Außerdem und nicht zuletzt ließen sie sich von DOM HELDER CAMARA anstecken, der ja ein wahrer Brandstifter in Sachen Liebe und Freiheit ist und ihnen, vor allem während des Hikes, ein bißchen Feuer unter den Hintern machen wollte. Deshalb, nach seinem Beispiel:

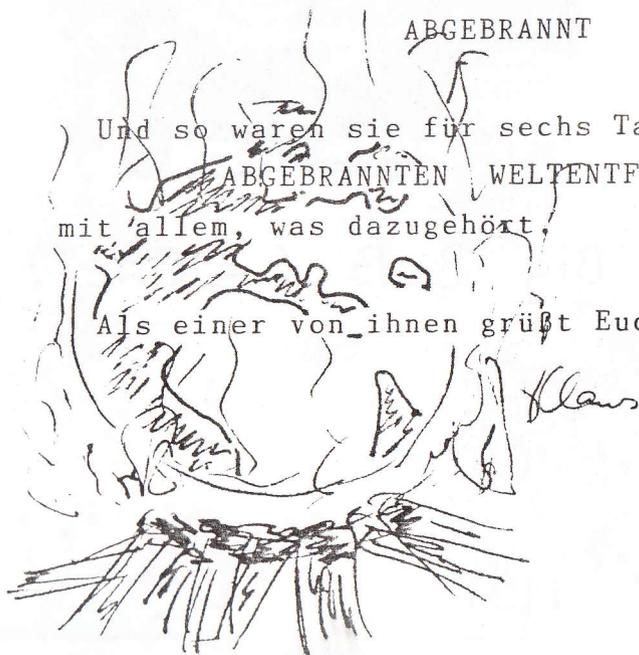
WELTENTFLAMMER

Und da sie ehrlich waren bzw. sind, gaben sie gleichzeitig zu, daß die Wirklichkeit sie eben doch oft kalt erwischt und manchmal kaum noch ein Fünkchen Wärme glüht. Also:

ABGEBRANNT

Und so waren sie für sechs Tage die ABGEBRANNTEN WELTENTFLAMMER mit allem, was dazugehört,

Als einer von ihnen grüßt Euch





The Big BoB (= Chef)

Klaus mit dem
diabolischen
Grinsen...



... und sein
nächstes
"Erfrischungs-
opfer" (bätsch)



Lagerrunde am Dienstag:

Freiheit ist nicht nur ein Wort

Thema: Vorbilder

Einstieg: Poster von Stars aussuchen lassen;
nach welchen Gesichtspunkten wurde
ausgewählt?

- Er/Sie kommt so gut an
- Er/Sie sieht gut aus
- Er/Sie hat ein besonderes Talent
- Er/Sie fasziniert mich
- Er/Sie ist einfach besser als ich

...

Vom Begriff Star gehen wir nun zum Begriff
Vorbild. Was unterscheidet ein Idol von einem
guten Vorbild?

Aussage aus der Bibel: "An ihren Früchten
werdet ihr sie erkennen"

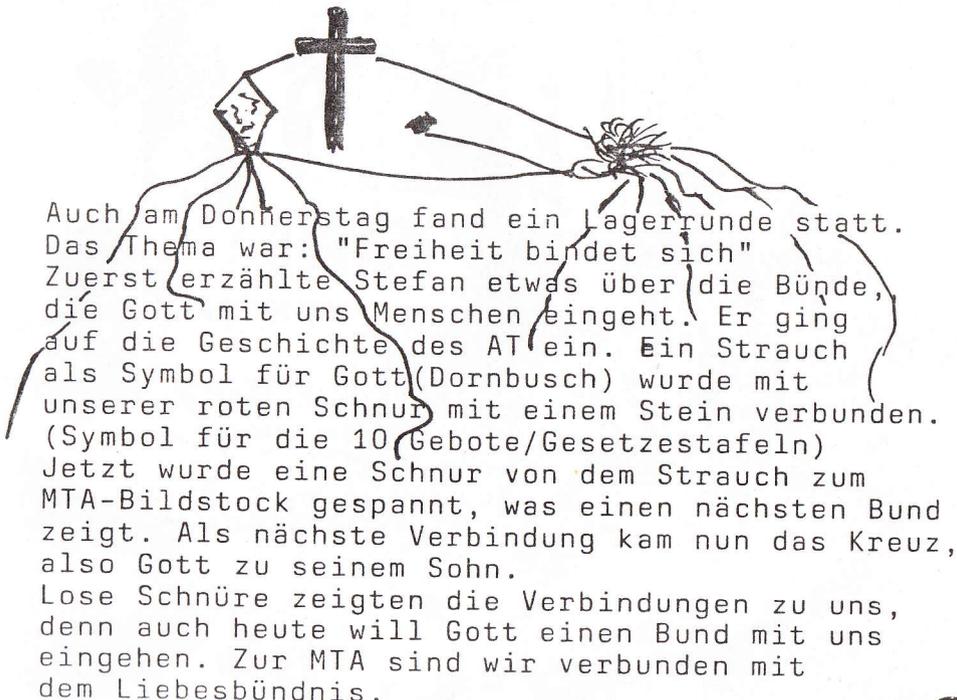
Bedenklich und gefährlich werden "Vorbilder"
wenn ich dadurch in eine scheinbare Traum-
und Heldenwelt fliehe;
wenn ich sie nur nachahme und dadurch zum
Abziehbild werde;
wenn sie mir falsche Glücksverheißungen
vorgaukeln;
wenn ich wenig von ihrem "Doppelleben"
weiß, weil ich die Manipulation durch die
Medien nicht durchschaue;
wenn sie mir letztlich keine Orientierung
und Lebenshilfe geben;
wenn sie nur den grauen Alltag mit Lametta
behängen, aber sonst nichts verändern
können;

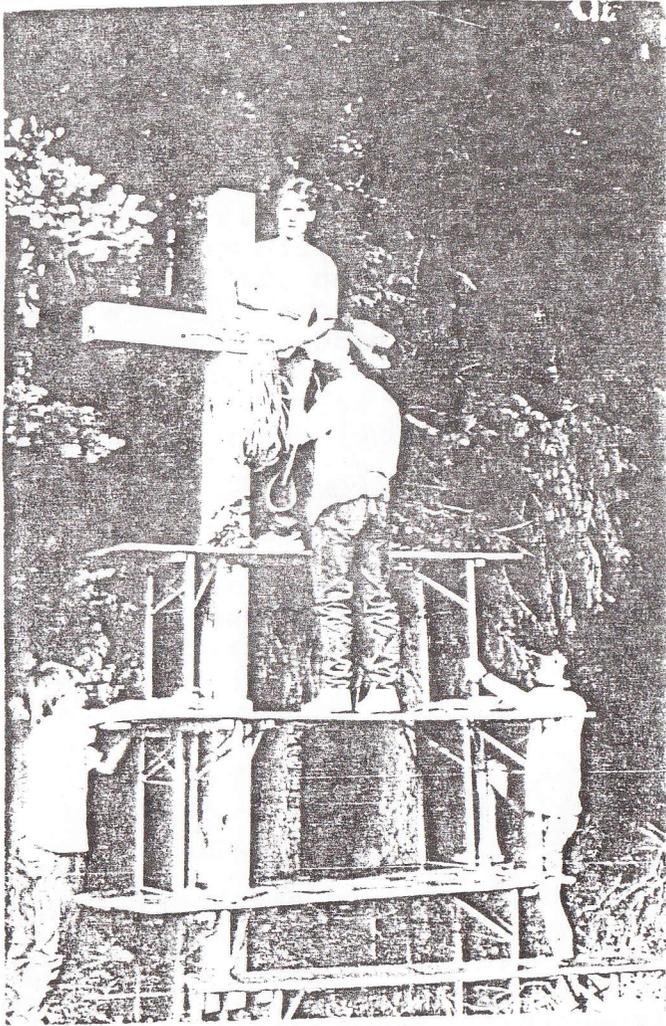
Diese verändernde Kraft ist das eigentliche
Problem, mit dem wir alle konfrontiert sind,
mit dem auch bedeutende Persönlichkeiten und
Heilige konfrontiert waren.

Wenn man fragt, warum und wie sie dieses Problem bewältigt haben, kommen wir auf Glauben und Religion.

Für Leute wie Franziskus, Don Bosco oder Mutter Theresa (um nur einige zu nennen) galt der Glaube, die Religion als jene Form, mit der sie das Leben meistern konnten und es noch tun. Sie verbanden ihr Leben und ihr Glaube so eng miteinander, daß sie sich an keiner Stelle voneinander trennen lassen. Der Dienst am Glauben schließt immer auch die Vermittlung solcher Werte ein wie Dankbarkeit, Souveränität gegenüber dem Konsumangebot, Fähigkeit zum Mitleid, Solidarität, Kraft zum durchhaltenden Protest gegen Mißstände. Von den christlichen Grundhaltungen schreibt schon der Apostel Paulus in Phil 4,4-9.

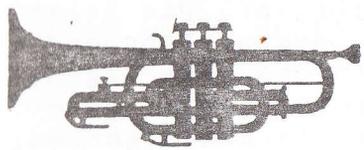
Abschluß: Gespräch dreier Jugendlichen über ein gefundenes Heiligenbild





Turmbau zu Baisingen -
oder Bau des Lagerheilig-
tums

Jazz-Time



POPULAR



18



DIE GRUPPE AUS ZELT NR. 2

Schon nach der Festlegung der einzelnen Gruppen herrschte großer Jubel, daß es fast die gleiche Gruppe wie letztes Jahr war. Die Stimmung innerhalb der Gruppe war dementsprechend gut. So war sie auch am Morgen des Hike-Tages, als wir beschlossen, nach Ergenzingen zu gehen, da dort Michaels Schwester im Kindergarten, einer tollen Übernachtungsgelegenheit, tätig ist. Mit genügend Proviant versorgt, machten wir uns auf den Weg. In Baisingen wurde noch Nötigstes gekauft, bevor wir Ergenzingen erreicht hatten. Dort besuchten wir zuerst die Kirche, hinter der wir später eine kleine Pause einlegten. An diesem schattigen Plätzchen hielten wir unser Gruppengespräch ab, in dem es sich hauptsächlich um den Apostel Paulus drehte. Auch fanden wir hier zu unserem Gruppennamen. Die Idee kam uns, als wir ein Anti-Sekten-Plakat, das vor der Kirche aufgehängt war, entdeckten. Und da wir gegen Sekten waren, nannten wir uns IN SEKTEN KINDER.

Nach dieser Ruhepause schlugen wir die Richtung des Kindergartens ein. Dort wurden wir von den Schwestern sehr freundlich Willkommen geheißen und mit Getränken versorgt. Am Abend luden uns die Schwestern zum Abendessen ein, welches ausgezeichnet schmeckte. Der restliche Abend wurde spielend verbracht. Zum einen spielte Michael auf der Gitarre seiner Schwester, zum anderen spielten wir Fußball und andere Ballspiele. Als es dunkel wurde, legten wir uns in unsere Schlafsäcke, teils in kleinen Holzhütten im Garten des Kindergartens, teils unter freiem Himmel. Mitten in der Nacht zog dann ein Gewitter auf, wir aber zogen ab in den Kindergarten. Am Morgen packten wir alles zusammen, bevor wir uns an den reich gedeckten Frühstückstisch setzten. Hier ließen wir uns das Müsli, das von den Schwestern auf unseren Wunsch gemacht wurde, schmecken. Nach diesem füstlichen Frühstück verabschiedeten wir uns dankbar von den freundlichen Nonnen und traten

den Heimweg, wieder singend, dieses mal aber mit Gitarrenbegleitung von Michael, an. Im Lager angekommen begann dann das eigentliche Lagerleben wieder.

Es grüßt euch herzlichst

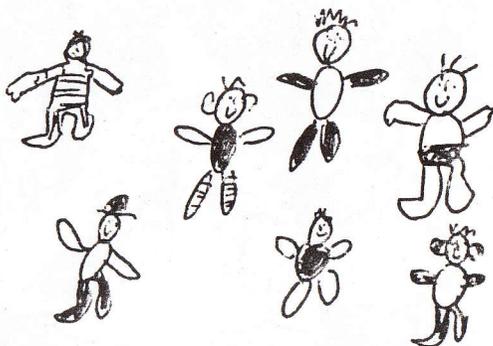
STEFAN MAIER

Die Gruppenmitglieder waren:

STEFAN MAIER
STEFAN KIMMICH
STEFAN RUEß
JOCHEN BANHOLZER
DAVID BERNER
MICHAEL HILSER
MICHAEL OHNMACHT

Von Paulus erfuhren wir übrigens viel über dessen Freiheitsauffassung. Paulus spricht von der dreifachen Freiheit; die Freiheit von der Sünde, die Freiheit vom Tod und die Freiheit vom Gesetz. Letztlich handelt es sich jedoch um ein und dieselbe Freiheit, da Sünde, Tod und Gesetz bei Paulus eine Einheit bilden. Wer mehr über die Freiheitsauffassung von Paulus erfahren möchte kann darüber im "Lexikon für Theologie und Kirche" vom Herder-Verlag nachlesen.

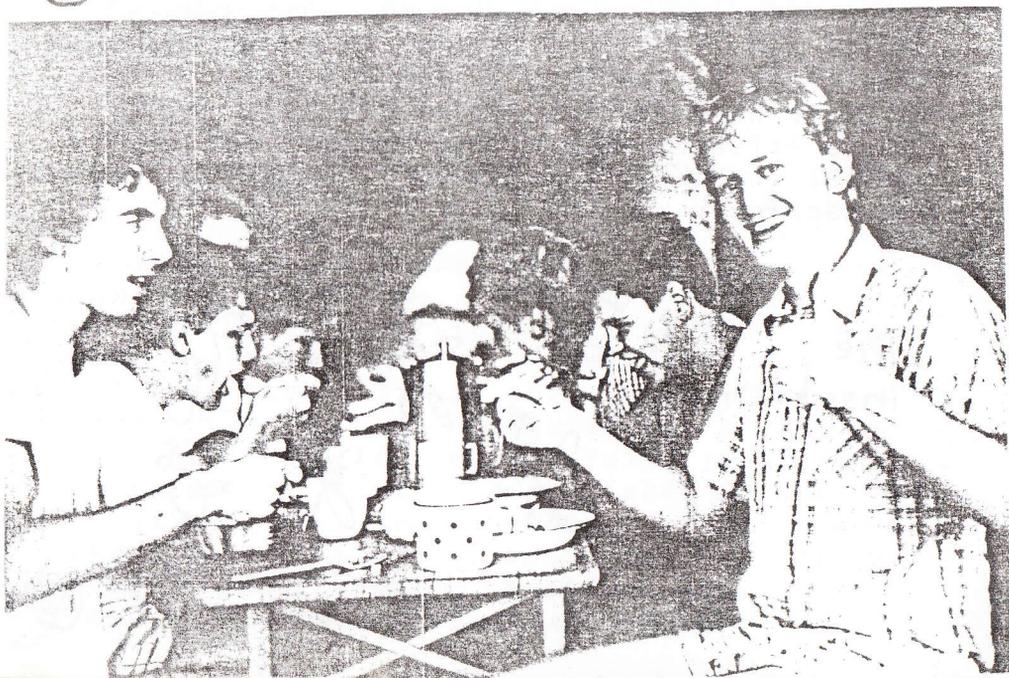
Die
Insekten-
kinder





OHNE MAMPF KEIN KAMPF -
MAAAHL ZEIT

(21)





Station
"Pfirsich-
stein-
spucken"

Zuerst das Vergnügen -
dann die Arbeit!

Zitat Matthias: "Ha, s'isch oafach schee,
wenn's schee isch!"

Am 24.08.90 trafen sich ca. 35 Jungmänner auf der LH, um sich eine Woche lang auf die Spur Josef Englings zu begeben. Darunter waren 5 aus der Abteilung Oberndorf und 10 aus dem Eichsfeld (Ehemalige DDR). Zur Einstimmung auf die Situation, in der Josef gelebt hat, wurde der Film "IM WESTEN NICHTS NEUES" gezeigt. In den frühen Morgenstunden des nächsten Tages ging dann die Fahrt nach Westen los. Da wir am Abend in Cambrai sein wollten, gönnten wir uns nur einige Pausen, die sich aufs Essen und aufs Besichtigen einiger Kriegsdenkmalen beschränkten. Nach unserer Ankunft in St. Hubert waren wir alle glücklich, daß wir unser Ziel erreicht hatten.

Nun konnte der eigentliche Teil unserer Reise beginnen: DIE INTENSIVE BESCHÄFTIGUNG MIT JOSEF ENGLING.

Dies geschah durch Vorträge, Gruppengespräche und die persönliche Begegnung im Gebet. Hervorzuheben sind besonders die Vorträge von Herrn Hannappel, in denen er uns in eindringlicher Weise klar machte, was es heißt, das Liebesbündnis so zu leben, wie es Josef Engling getan hat, und über die man doch immer wieder lachen konnte. Hinzu kamen noch die Fahrt nach Flandern an der Lys, wo Josef sein Lebensangebot machte, das Begehen des Josefsweges, was besonders viele in Bann zog. Dies alles hatte dann seinen Höhepunkt in der Weihe-

feier am Freitagabend, die mit Fackeln und mit dem Tragen der Feuerkugel begangen wurde.

Aber auch unsere Freizeit kam nicht zu kurz. So verbrachten wir desöfteren die Nachmittage mit Volleyballspielen, was bei manchen fast zur Sucht ausartete. Der sportliche Höhepunkt war aber zweifelsohne das Fußballspiel zwischen uns und einer französischen Mannschaft, welches zugunsten der Franzosen entschieden wurde. Das Ergebnis wurde nicht genau festgehalten, da wir zu beschäftigt waren, den Ball wenigstens aus unserem 16-Meter-Raum fernzuhalten. Viel weiter nach vorne kamen wir dann auch nicht, mit Ausnahme einiger "Fehler", die den Franzosen ganz "zufällig passierten". Da wir alle sehr engagiert spielten, kann die Niederlage nur damit begründet werden, daß wir gegenüber den Franzosen einen Trainingsrückstand hatten. Desweiteren hielten wir uns einen Nachmittag in Cambrai auf, wo einige von uns verzweifelt versuchten, sich mit ihren bescheidenen Französischkenntnissen durchzuschlagen. Ein weiteres Erlebnis war der Besuch in Calais, wo wir uns in die Wogen des Atlantiks stürzten und uns danach noch über den Fortgang der Arbeiten am Euro-tunnel informierten. Dies geschah anhand von Graphiken, Modellen und eines Filmes.

Damit ging die Cambraifahrt langsam zu Ende und wir führen mit der Erkenntnis zurück, daß sich diese Cambraifahrt nicht nur gelohnt hat, sondern daß es geradezu ein Verlust gewesen wäre, da nicht dabei gewesen zu sein.

Aber es gibt ja für jeden die Chance, in 2 Jahren dabeizusein.

Dieter

29

Otto,
der Wassermesser

Otto ? ...

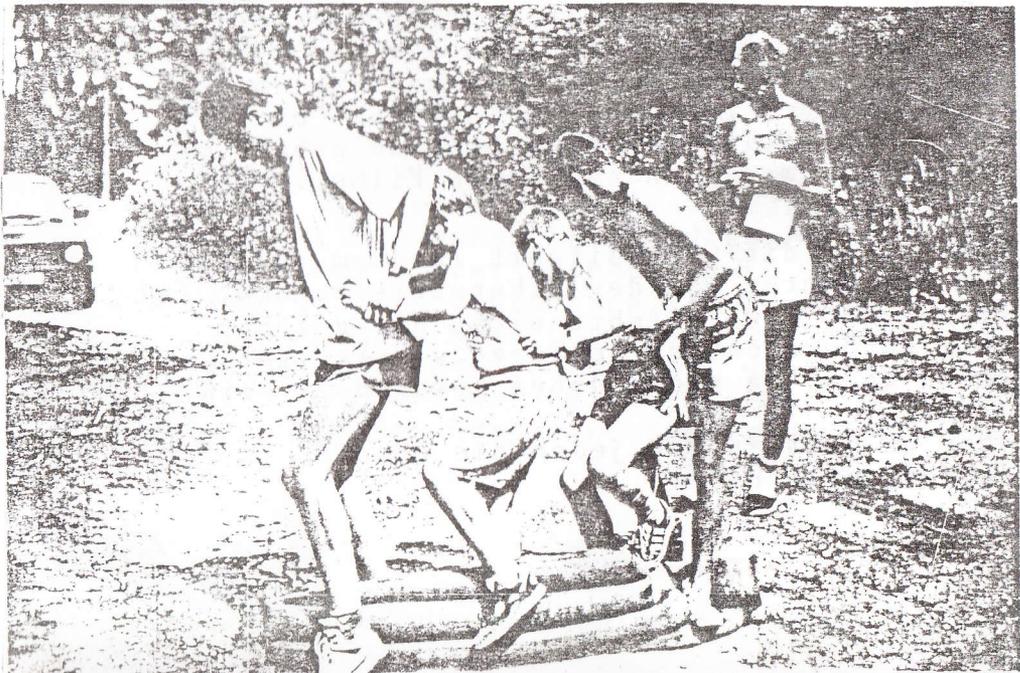
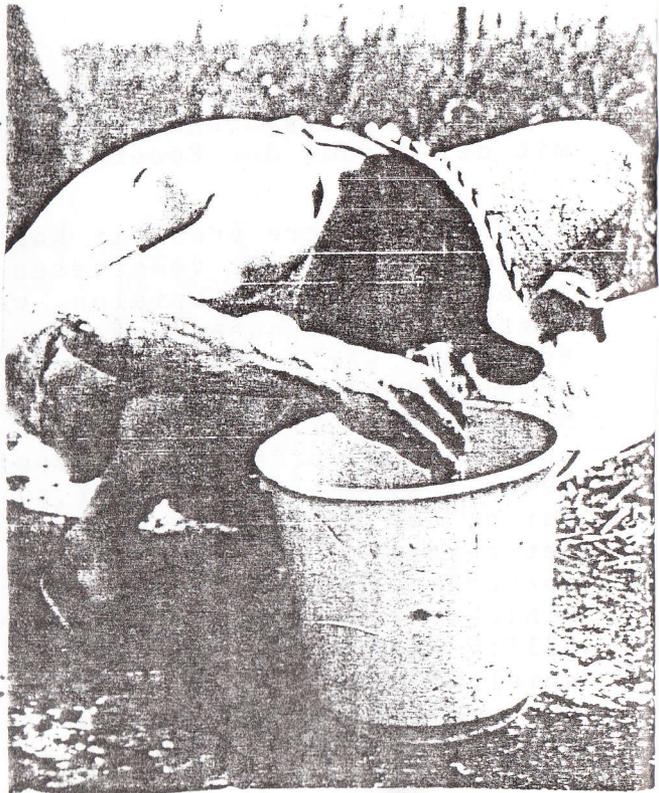
find'ichgut

Klaus' Loft-
matratze im
Härtetest
Stiftung Warentest

sagt:

(25)

sehr
gut



Eine ostfriesische Mutter schreibt an ihren S
Sohn

Lieber Sohn,
ich schreibe dir ein paar Zeilen, damit Du weißt, daß ich noch lebe. Ich schreibe langsam, weil ich weiß, daß Du nicht schnell lesen kannst. Wenn Du mal nach Hause kommst, wirst Du unsere Wohnung nicht wiedererkennen. Wir sind nämlich umgezogen. Was Deinen Vater betrifft, der hat eine andere Arbeit. Er hat jetzt 500 Mann unter sich, er mäht nämlich das Gras auf dem Friedhof. Als wir in die neue Wohnung umgezogen sind, war eine Waschmaschine drin. Aber die taugt nichts. Letzte Woche tat ich 14 Hemden hinein und zog an der Kette. Bis heute habe ich die Hemden nicht wiedergesehen.

Deine Schwester hat ein Baby bekommen, ich weiß aber nicht was es ist, ob Junge oder Mädchen. Also weiß ich auch nicht, ob Du nun Onkel oder Tante bist.

Dein Onkel Otto ist letzte Woche in einem Whiskyfaß ertrunken. Ein paar Kollegen wollten ihn retten, aber er leistete heftigen Widerstand. Wir haben ihn verbrennen lassen; es hat drei Tagen gedauert, bis sie ihn löschen konnten. Es hat letzte Woche nur zweimal geregnet. Erst drei, dann vier Tage. Montag stürmte es so fest, daß unser Hahn viermal das gleiche Ei gelegt hat. Gestern sind wir alle gegen Erdbeeren geimpft worden.

Deine Mutter

P.S.: Ich wollte Dir noch etwas Geld schicken, aber da hatte ich das Kuvert schon zugeklebt.

Unser Bauer
Bernhard —
am Mac
wie am Bom

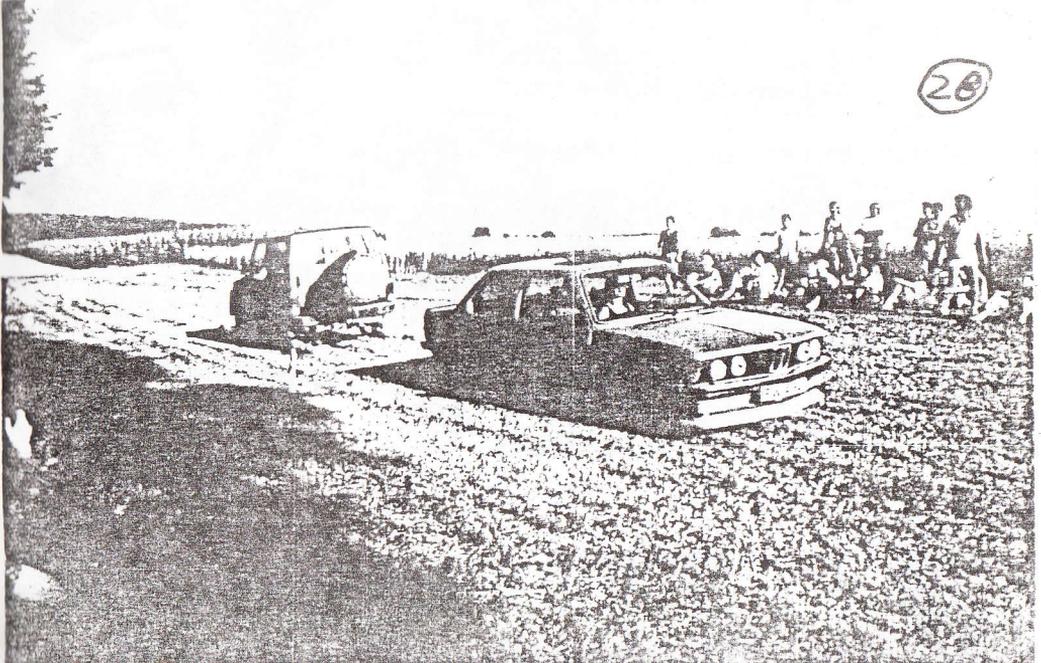
THW mit 4 WD
ma ka an ebbes
hoßa!



Kampf der Giganten

Beim Tauziehen heulten 208 PS über den Lagerplatz -

Das größte Rennen nach "Ben Hur"



(20)

AUS DEM FAHRTENBUCH EINES ESSENSFAHRER !!!

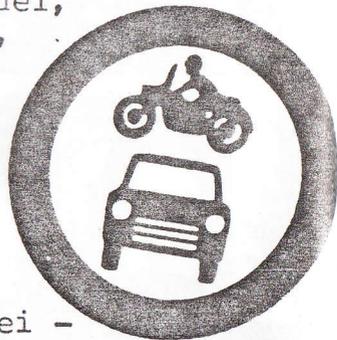
Text: Thiemo Kammerer u. Michael Ohnmacht
Melodie: Reinhard Mey "Über den Wolken"

1. Postkantine-Rottenburg
das Mittagessen ist grad' fertig,
ein junger Mann im Muskelshirt
ist wieder pünktlich gegenwärtig,
draußen kocht noch der Motor-
in den Kesseln schäumt die Suppe,
OTTO schiebt das Gas kurz vor:
er muß zu seiner Truppe...

Refr.: Unter zweihundert
kann der OTTO kein freier Mensch sein,
ob Daimler, Porsche, einfach alle Wagen
im Fünften wird er sie alle versägen-
und was uns bisher schnell und spritzig ersch
eint
wird bei ihm langsam und klein !!!



2. Ausbaustrecke - alles frei
190 (hundertneunzig) zeigt die Nadel,
von hinten schwappt Kartoffelbrei,
OTTO winkt ganz cool ne'm Madel;
ihre Augen haben schon
jenen roten Punkt verloren,
nur von fern dröhnt monoton
das Heulen der Motoren.



Refr.: Unter Zweihundert ...

3. Das Ortsschild fliegt an ihm vorbei -
an fünfzig wieder nicht gehalten,
der Drehzahlmesser springt entzwei
beim gekonnten Runterschalten,
DIE Schanze nahet schon von vorn -
zehn Meter will er diesmal springen,
das Motordröhnen hört er gern:
er nennt es Engelssingen !!!

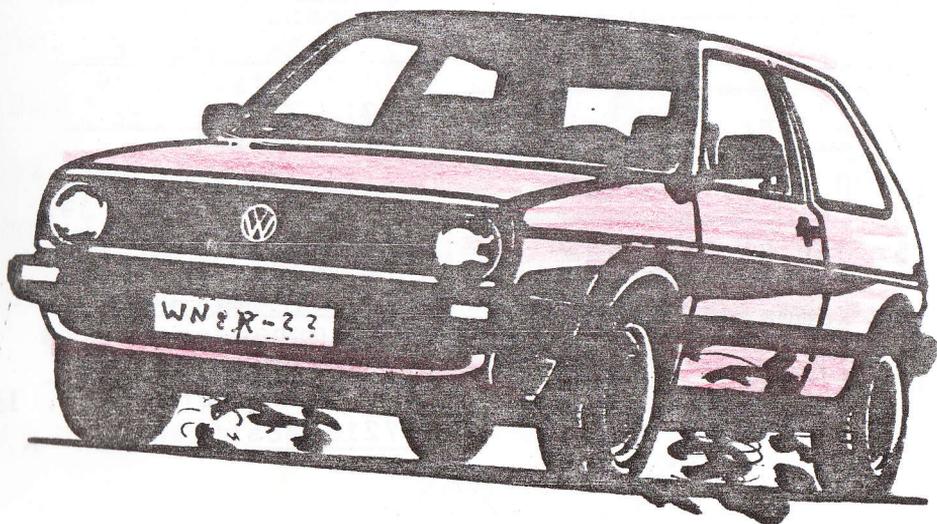
Refr.: Unter zweihundert ...

4. Die Lagereinfahrt heldenhaft
mit einer Hand genommen,
des Pfarrers GOLF hat's gleich geschafft,
wenn auch etwas mitgenommen;
an den Scheiben klebt Salat
bunt wie eine Blumenwiese,
auf dem Rücksitz liegt Spinat -
Herr Pfarrer kriegt die Krise ...

Refr.: Unter zweihundert ...

5. Vollbremsung vorm Küchenzelt
von hinten spritzt die Gulaschsoße,
die Knödel aus dem Ei gepellt
schmücken OTTO'S beste Hose,
die Lagermannschaft voller Schreck
sucht nach ihrer Mittagsspeise -
die ist verteilt von Bug bis Heck,
der Lagerboß sagt nur noch sch...ade !!!

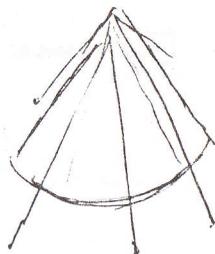
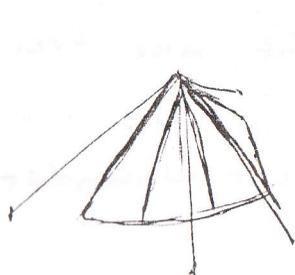
Refr.: Unter zweihundert ...



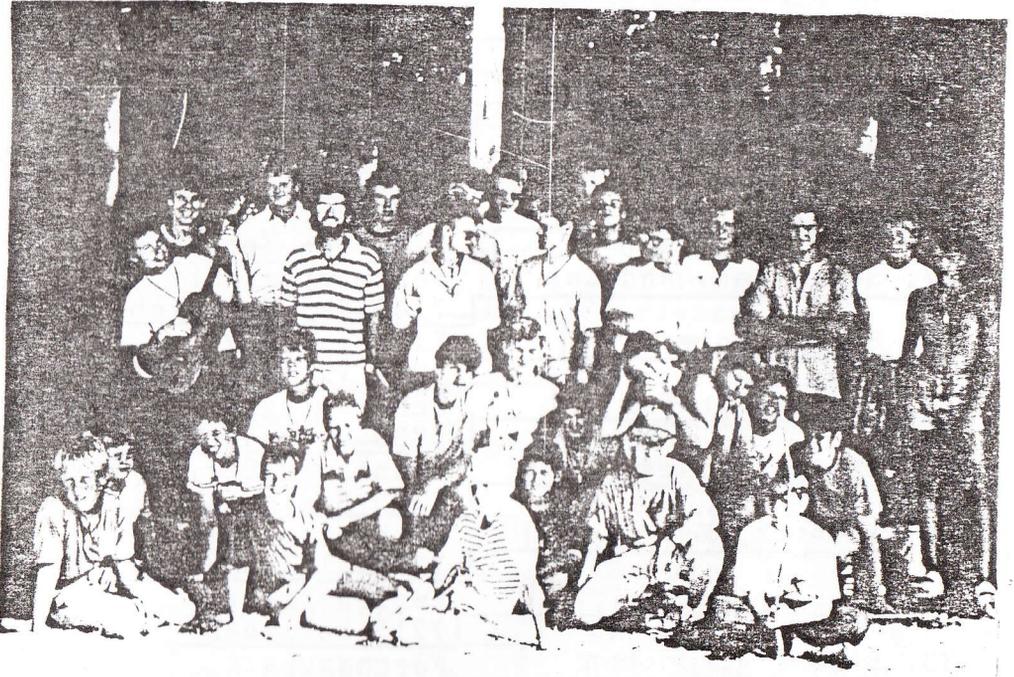
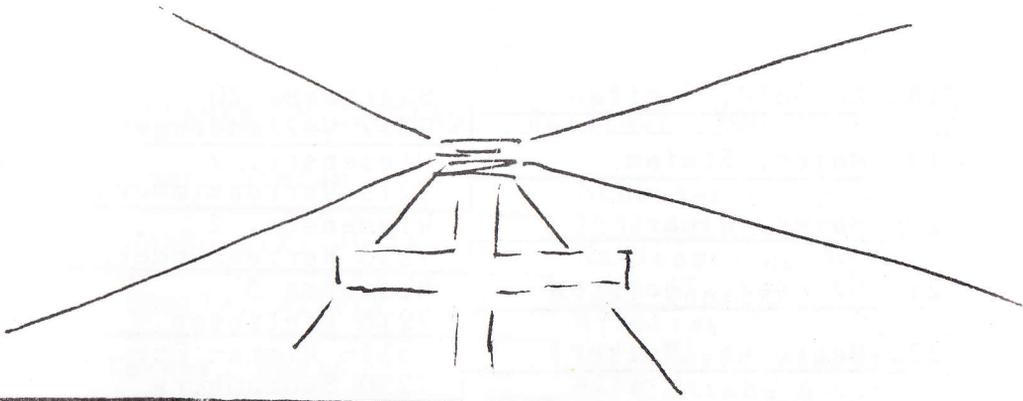
TEILNEHMER IM ZELTLAGER BAISINGEN VOM 29.07.1990

- 1. Auber, Stefan Schachen 6
- 2. Banholzer, Jochen 7234 Aichhalden
Haslenstraße 36
- 3. Bantle, Albert 7215 Bösing
Albstrasse 3
- 4. Berner, David 7215 Herrenzimmern
Alte Straße 4
- 5. Berber, Thomas 7210 Rottweil
Alte Straße 4
- 6. Bihl, Jochen 7210 Rottweil
Daimlerstraße 4
- 7. Brolde, Thomas 7215 Herrenzimmern
Schwalbengässle 4
- 8. Julian, Estefano 7210 RW- Zepfenhan
Stöcklesäcker 7
- 9. Frey, Peter 7211 Vilingendof
Pferlenstraße 2
- 10. Gaus, Robert 7238 Oberndof-6
Fuchsgrubenweg 10
- 11. Haas, Klaus 7238 Oberndof-6
Imbrand 14
- 12. Hafner, Ralf 7233 Lauterbach
Unterbergstr. 39
- 13. Hilser, Michael 7214 Zimmern -2
Tannenweg 12
- 14. Hummel, Rüdiger 7741 Tennenbronn
Rottweiler Str. 39
- 15. Jauch, Matthias 7216 Dietingen/RW
Alemannenstr. 31
- 16. Kammerer, Thiemo 7214 Zimmern-4
Feckenhauserstr. 18
- 17. Kimmich, Stefan 7210 RW- Göllsdorf
Herrenzimmernerstr. 10
- 7215 Bösing

18. <u>Leibold, Steffen</u>	Sägegasse 20 7217 Wellendingen
19. <u>Maier, Stefan</u>	Wiesenstr. 2 7215 Herrenzimmern
20. <u>Maier, Elmar</u>	Wiesenstr. 2 7215 Herrenzimmern
21. <u>Meister, Thorsten</u>	Reuteweg 3 7216 Dietingen
22. <u>Mettmann, Volker</u>	Wolf- Hirtz- Str. 2 7230 Schramberg
23. <u>Ohnmacht, Michael</u>	Gartenstr. 18 7216 Dietingen
24. <u>Rieger, Timo</u>	Rosenstr. 10 7210 RW- Zepfenhan
25. <u>Rueß, Stefan</u>	Bachstr. 3 7216 Dietingen/RW
26. <u>Schmid, Volker</u>	Rosenstr. 46 7210 RW- Zepfenhan
27. <u>Schneider, Andreas</u>	Schömberger Str. 9 7210 RW- Neukirch
28. <u>Storz, Robert</u>	Kirchgasse 2 7211 Villingendorf
29. <u>Werner, Stefan</u>	Schrambergerstr. 15 7238 Oberndorf -6
30. <u>Stritt, Josef</u>	Dunninger Str. 7 7215 Bösingern
31. <u>Wachter, Matthias</u>	Fichtenstr. 10 7211 Villingendorf
32. <u>Ott, Andreas</u>	Haslenstr. 3 7215 Bösingern
33. <u>Blessing, Jochen</u>	Förchenweg 4. 31 7215 Bösingern
34. <u>Jauch, Wolfgang</u>	Alemannenstr. 31 7214 Zimmern 4



(2 Zelte)



Er macht uns frei ,

damit wir einander befreien

IMPRESSUM

**WOLLEN SIE STERBEN, WEIL
DIESES HEFT ZU ENDE IST?**



**WARTEN SIE NOCH AUF
DAS NÄCHSTE HEFT!**

Abonnement: jährlich 4.- DM

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr

Auflage: 90 Stück

K O M P A B

ist die Abteilungs-
zeitung der Schön-
stattjungmänner,
Abteilung Oberndorf.

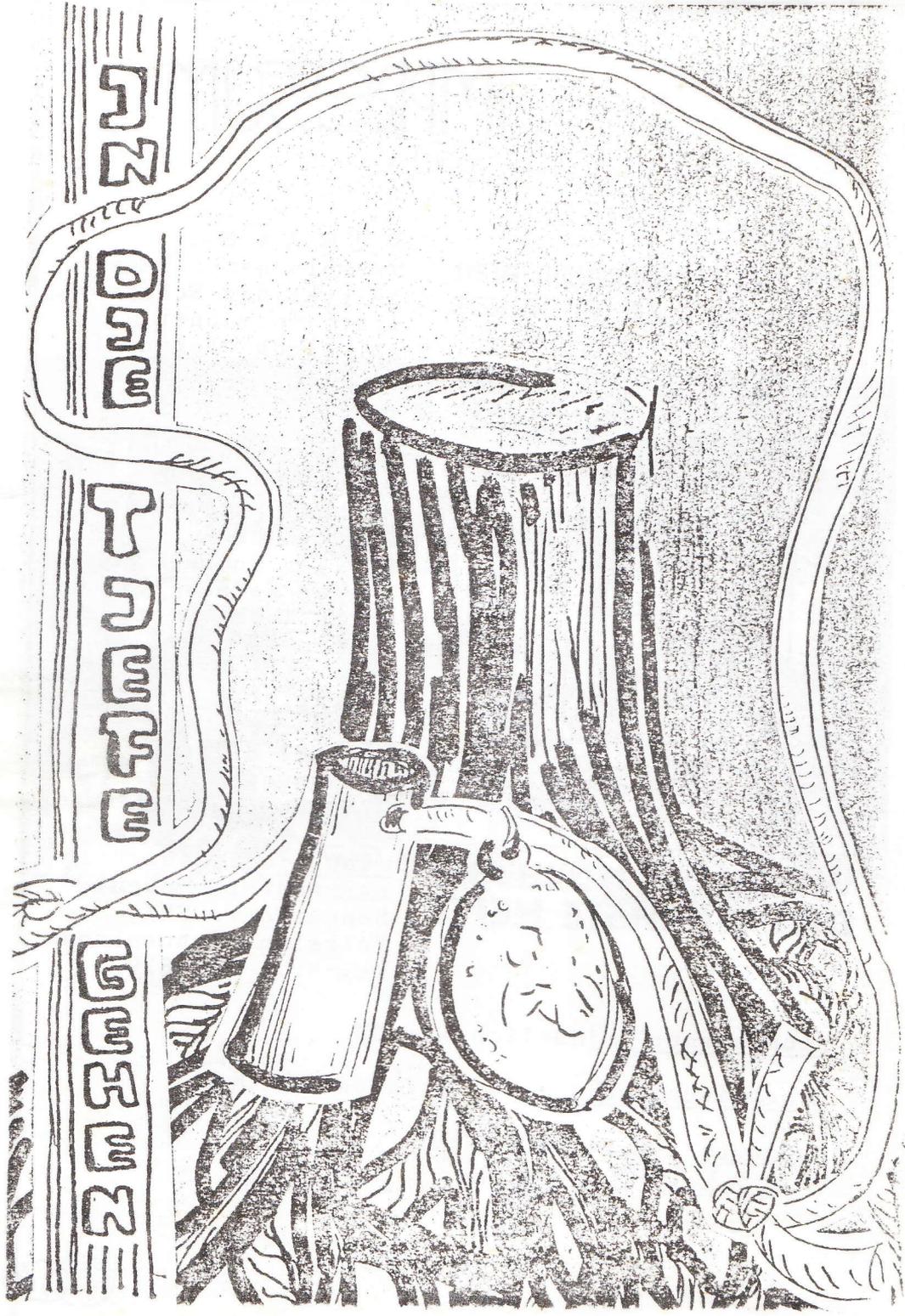
Redaktion und Mitar-
beiter:

Michael Hilser
Klaus Haas
Rüdiger Hummel
Stefan Werner
Michael Ohnmacht
Thiemo Kammerer

Anschrift:

Michael Hilser,
Tannenweg 12,
7741 Tennenbronn

Konto: Michael Hil-
ser (Adresse oben)
Sonderkonto SMJ,
Volksbank Tennenbronn,
Kt.-Nr.: 7029829



𐤀𐤁𐤁

𐤀𐤁𐤁

𐤀𐤁𐤁

𐤀𐤁𐤁